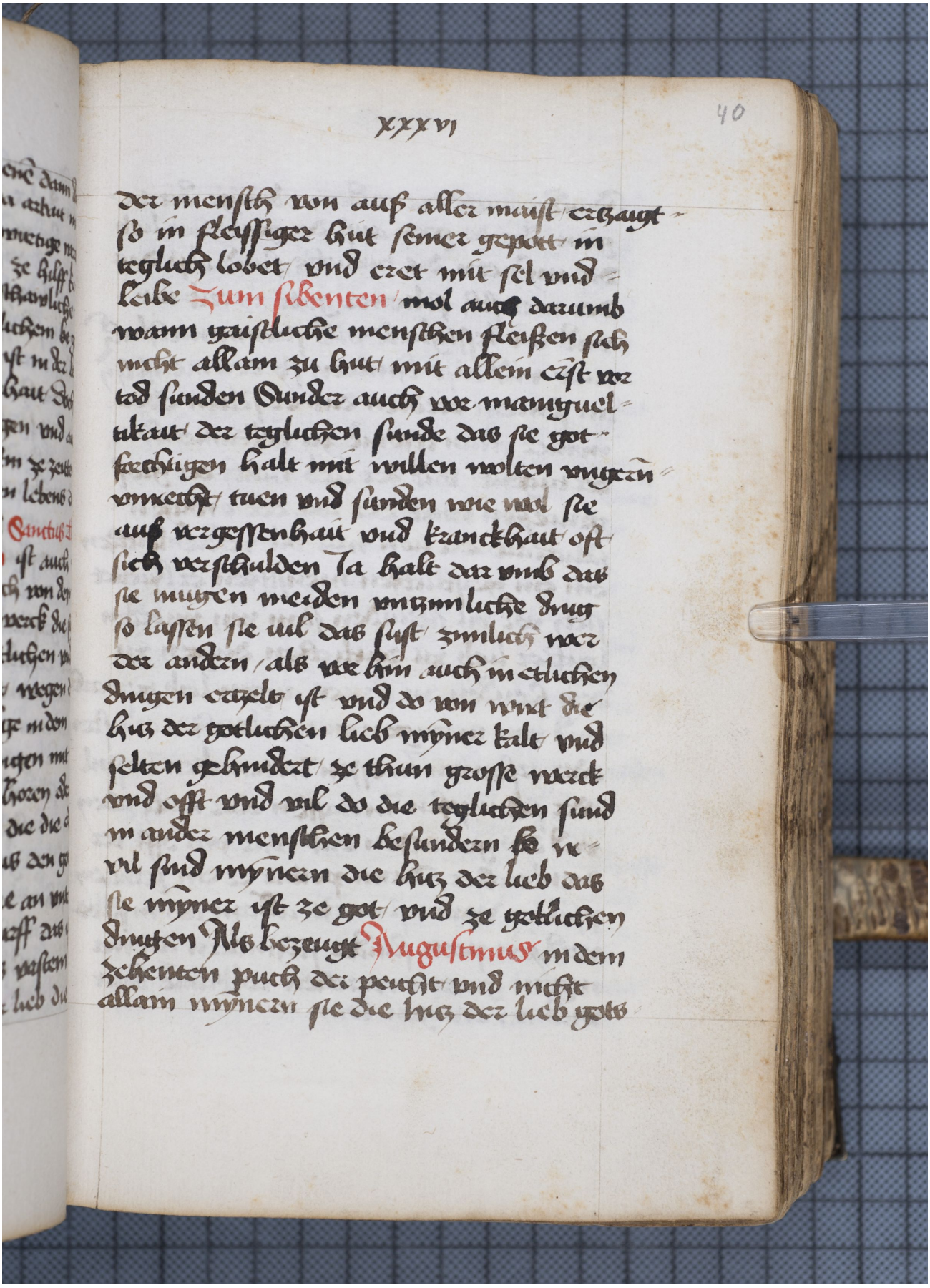
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



der mensch von auß aller maist ertzaigt
so in fleyssiger hut seiner gepott in
teglich lobet vnd eret mit sel vnd
leibe Zum sibenten mol auch darumb
wann gaistliche menschen fleißen sich
nicht allain zu hut mit allein erst vor
tod sunden Sunder auch vor maniguel-
tikait der teglichen sunde das sie got-
forchtigen halt mit willen wolten vngern
vnrecht tuen vnd sunden wie wol sie
auß vergessenhait vnd kranckhait oft
sich verschulden Ja halt darumb das
sie mugen meiden vntzimliche ding
so lassen sie vil das sust zimlich wer
der andern als vor hin auch in etlichen
dingen ertzelt ist vnd do von wirt die
hitz der gotlichen lieb myner kalt vnd
selten gehindert ze thun grosse werck
vnd offt vnd vil do die teglichen sund
in ander menschen besundern so ne-
vil sind mynern die hitz der lieb das
sie myner ist ze got vnd ze gotlichen
dingen Als bezeugt Augustinus in dem
zehenten puch der peicht vnd nicht
allain mynern sie die hitz der lieb gots